

36.000€-WC-Sanierung: Bürgermeister Ziniel sucht nach Ausreden

Im letzten Bürgermeisterbrief versucht Bgm. Ziniel die enorme Geldverschwendung bei der WC-„Sanierung“ am Kirchenplatz durch die Aussage, „die EU hätte Frauenkirchen eh das Geld dafür geschenkt“ zu rechtfertigen.

Das ist Unsinn: Wir Österreicher sind Nettozahler, das heißt wir zahlen mehr Geld in die EU ein als wir erhalten. Von wegen also, „die EU“ zahlt unsere WC-Anlage! Es ist unser Steuergeld!

Weiters behauptet Ziniel, dass in den Kosten eine Radservice und -ladestation enthalten ist. Das kann aber nicht sein.

Die 36.349,97 Euro wurden im Rechnungsabschluss 2011 unter „Kirchliche Angelegenheiten, Instandhaltung Gebäude“ verbucht. Unter diesem Punkt darf keine Neuanschaffung einer Radservicestation verbucht werden. Daher stimmt unsere Feststellung im Arbeitsbericht 01/2012, dass die mangelhafte WC-Sanierung ohne Radservicestation 36.349,97 Euro gekostet hat. Wenn der Bürgmeister nun das Gegenteil behauptet, dann hat er entweder den Rechnungsabschluss falsch erstellt oder er lügt!

Unsere Aussagen beruhen auf überprüften Tatsachen - im Gegensatz zu den unüberprüfbar und wahrheitsfernen Ausflüchten des Bürgermeisters!

Laut Bürgermeisterbrief ist die Sanierung noch nicht abgeschlossen. Wir stellen fest, dass daher noch mit weiteren Kosten zu rechnen ist. Das WC ist bis heute, nach über einem Jahr weder ausgemalt noch ist die Beschriftung der Eingangstüren erledigt. Täglich kann man Besucher Frauenkirchens beobachten, die vor der

Klostereinfahrt herumirren und das WC nicht finden! Auch das ist Ausdruck wie gleichgültig Ziniel der Fremdenverkehr in Wahrheit ist.

Unterm Strich bleibt die Tatsache, dass die WC-Anlage nach einer 36.000 Euro - Sanierung ein „Schmuckkasterl“ sein müsste. Die EU hätte die Förderungen auch dann bezahlt, wenn die Sanierung ordentlich durchgeführt worden wäre - so bleibt die WC-Anlage weiterhin „Ziel 1-Gebiet“ und ein Schandfleck.

Bürgermeister Ziniel hat Glaubwürdigkeit als oberste Baubehörde verloren

Jeder Österreicher zahlt ca 85 Euro pro Jahr netto in die EU ein. Somit zahlen wir FrauenkirchnerInnen schon alleine mehr als 200.000 Euro pro Jahr! Wenn wir einmal 29.600 Euro zurück erhalten, dann darf Ziniel diese nicht einfach verschwenden!

Ziniels Argument, die WC-Anlage hätte Frauenkirchen fast nichts gekostet ist daher nicht nur falsch, sondern beweist seine Gleichgültigkeit zum Vermögen unserer Frauenkirchner Gemeinde.

Dass Ziniel auf sein eigenes Vermögen sehr wohl schaut und dieses zudem auf Kosten der FrauenkirchnerInnen erhält, hat er mit seiner „Garagensanierung“ bewiesen.

Wie berichtet, hat Bgm. Ziniel auf seinem Privatgrundstück ein neues Gebäude errichtet. Alle neuen Gebäude und Einfriedungen in der Schmalz- höhgasse ste-

hen in einer Flucht. Viele Anrainer in dieser Gasse mussten im Zuge von Um- und Neubauten in die Bauflucht zurückrücken. Nur der Bürgermeister hielt von der Einhaltung der Bauflucht herzlich wenig.

Als oberste Baubehörde und damit derjenige, der anderen entsprechende Vorschriften macht, weiß er: wenn eine Mauer stehen bleibt, dann muss man nicht zurückrücken. Nachdem der Bürgermeister als Baubehörde in eigener Sache befangen war, hat die Pollreis-ÖVP den Bau in dieser Form genehmigt.

Vor der Wahl traut sich der Bürgermeister offenbar die „Garage“ nicht fertigzustellen, da er mit dem Vollwärmeschutz noch weiter in die Straße hineinragen wird. Nach der Wahl geht's munter weiter!

Aus mehreren Gesprächen wissen wir, dass sich bereits andere Bauwerber erfolgreich gewei- gert haben, in die vorgeschriebene Bauflucht zurückzurücken. Das ist zwar eine verständliche Reaktion aber weder im Sinne der Gemeinschaft, des Ortsbildes noch der Verkehrssicherheit.

Das zeigt deutlich auf, wie wichtig es ist, dass ein Bürgermeister als oberste Baubehörde mit gutem Beispiel vorangeht. Ziniel jedoch hat seine Glaubwürdigkeit entgültig verloren!



Eine Außenmauer ließ Bgm.Ziniel alibihalber stehen. Jeder andere Frauenkirchner wäre von ihm aufgefordert worden, bei einem solchen 99%-Neubau in die Bauflucht zurückzurücken. Auch hier unterstützte die ÖVP den Bürgermeister: Die ÖVP unterschrieb die Baubewilligung.

Liebe FrauenkirchnerInnen!



Bürgermeister - Kandidat Erich Stekovics

Seit 5 Jahren informieren wir Sie in unseren Arbeitsberichten über die Vorgänge in der Gemeinde. **Als einzige Fraktion zeigten wir auch Missstände deutlich auf:** Angefangen von den unnötigen Kreisverkehren in der Thermensiedlung, den nicht eingeforderten Außenständen der Gemeindeabgaben, das Versäumnis der Jahrhundertchance „Grundstückstausch-Lagerhaus“, über die überbeuerte WC-Sanierung am Kirchenplatz und dem skandalösen Grundstückstausch samt Kostenexplosion beim Bau der Aufbahrungshalle. **5 Jahre Arbeit in der Gemeinde haben gezeigt, dass Bgm. Ziniel im Amt immer wieder den persönlichen Vorteil sucht,** maßlos Geld zum Fenster hinauswirft, dass bei ihm das Parteibuch mehr zählt als Qualifikation, dass der Bürgermeister Tatsachen zu seinen Gunsten verdreht und selbst eindeutige Lügen nicht scheut. Die ÖVP spielt und profitiert bei all dem mit. Bei der letzten Gemeinderatswahl haben 662 Wahlberechtigte nicht oder ungültig gewählt. NESt hat mit 325 gültigen Stimmen 3 Mandate erreicht.

Wenn Sie am 7. Oktober wirklich etwas ändern wollen, dann gehen Sie bitte zur Wahl und wählen Sie NESt. Jede nicht abgegebene oder ungültige Stimme unterstützt SPÖ und ÖVP und ändert nichts.

Verleihen Sie Ihrer Stimme Kraft, stimmen Sie für Frauenkirchen, wählen Sie NESt!

Sportplatz: SPÖ mit Bgm. Ziniel will Sportler zum 4. Mal in Folge für dumm verkaufen

Unglaublich aber wahr: 3 Wochen vor der letzten Gemeinderatswahl 2007 wurden rund 6ha Ackerland gegenüber der Bauschuttdeponie von Bgm. Ziniel auf „Grünflä-

che-Sportzentrum“ umgewidmet. Ziniel versprach den Bau eines Stadions, in dem sogar internationale Mannschaften wie Barca und Bayern trainieren können. Diese Widmung besteht bis heute, von Sportplatz, Messi und Schweinsteiger fehlt jede Spur. Hintergrund der Umwidmungsaktion: Ziniel hatte Angst, bei

der Wahl Stimmen zu verlieren. Grund dazu hatte er genug, da dieses Versprechen schon damals bereits zum dritten Mal als Wahlzuckerl erhalten musste. Nach der Wahl schob Ziniel das Projekt „Sportplatz“ wieder aufs Abstellgleis. Wie erwartet, wird der „Sportplatz“ heuer zum 4. Mal als Wahlkampfzuckerl ausgeteilt. Sogar der alte Schmah, Exkursionen zu anderen Sportplätzen zu unternehmen, um ernste Absicht zu demonstrieren, wird wie vor den letzten Wahlen ausgepackt!

Zitat Ziniel aus dem letzten Bürgermeisterbrief: „Demnächst werden die ersten Planungsgespräche im Rathaus stattfinden. Ein Umwidmungsplan mit Bebauungsstudie wurde im Gemeindevorstand bereits beauftragt“.

Wer's glaubt wird selig - wir lassen uns nicht mehr für dumm verkaufen - tun Sie es auch nicht.



Auszug aus dem Flächenwidmungsplan zeigt die 2007 zum Sportplatz umgewidmete Fläche (rot umrandet) vis-à-vis der Bauschuttdeponie.

Pietätlos: neues Friedhofs-WC soll Partyklo werden

SPÖ-Ziniel bestätigt im letzten Bürgermeisterbrief, dass die WC-Anlage der Aufbahrungshalle für „Veranstaltungen im Ortskern[...]verwendet werden kann.“ In der BVZ bezeichnete er die WC-Anlage als Highlight auch für Fuzo-Veranstaltungen. Da bekommt Wolfgang Ambros' Liedtext „Am Zentralfriedhof is Stimmung, wia seit Lebtag no net woa...“ eine unerwartet neue Bedeutung. **Liebe FrauenkirchnerInnen, wollen Sie wirklich, dass Besucher von Fuzo-Veranstaltungen nach reichlich Alkoholkonsum das WC der Friedhofsanlage in der Nacht aufsuchen müssen?** Fragen Sie sich auch so wie wir, welche Ausreden Bgm. Ziniel erfinden wird, wenn es im Zuge solcher Veranstaltungen zu Beschädigungen von teuren Gräbern und der Friedhofsanlage kommt? **Unser Friedhof muss weiterhin ein Ort der Ruhe und Einkehr bleiben!**

Miete des Mobil-WCs billiger als Reinigung der neuen 150.000€ - WC-Anlage

Nicht genug, dass die neue WC-Anlage der Aufbahrungshalle unglaubliche 150.000€ kosten wird: die Reinigungskosten nach Veranstaltungen werden höher sein als die Miete samt Reinigung eines professionellen Klowagens von rund 200€. **Übrigens:** Auch bei diesem unsinnigen Projekt unterstützt die Pollreiss-ÖVP die Ziniel-SPÖ voll.

Bgm. Ziniels Prinzipien: 1. Husch & Pfusch

Nach Jahren des Nichtstuns wollte der Bürgermeister bei der Bevölkerung „voll punkten“ und unbedingt noch vor der Wahl mit dem Bau der Aufbahrungshalle beginnen. **Ziniel verursachte dadurch einen so knappen Zeitplan,**

der eine vernünftige Detailplanung verhinderte. So werden z.B. normalerweise Verrohrungen für sämtliche Installationen in Fertigteile mit eingegossen. Aufgrund fehlender Pläne mussten die Rohre auf die Betonfertigteile aufgebracht und hinter einer zusätzlichen Trockenwand versteckt werden. Weshalb Bgm. Ziniel eine Fußbodenheizung in Auftrag gegeben hat, ist ein Rätsel. Mit dieser langsam aufheizenden Niedertemperaturheizung wird die Halle im Winter bei den Begräbnissen kalt sein. Es sei denn, man heizt durch, was aber reine Geld- und Energieverschwendung ist. Das hätten wir besser und billiger haben können. Die ÖVP hat bei all dem mitgestimmt. Wenn Pollreiss in seiner letzten Ausendung schreibt, dass die ÖVP für eine „starke Kontrolle, Sparsamkeit, Zweckmäßigkeit“ steht und „einen vernünftigen Einsatz der begrenzten Mittel“ fordert, dann ist das zutiefst unglaubwürdig.

Bgm. Ziniels Prinzipien: 2. Lug & Trug

Im letzten Bürgermeisterbrief schreibt Ziniel: „Nach Überschlager bis jetzt vergebenen und verbauten Aufträge können die geschätzten Baukosten [...] mit der üblichen Toleranz von 10-15% eingehalten werden.“ **Wir stellen dazu fest: Entweder ist Bgm. Ziniel unfähig ein paar Zahlen zusammenzuzählen oder er lügt bewußt!**

Vor Baubeginn informierte Ziniel den Gemeinderat, dass die Aufbahrungshalle komplett 970.000€ kosten würde. Für die Einzelposition „Gebäude Einsegnungshalle“ setzte er 660.000€ an.

Die Zahlen aus der Gemeinderatssitzung präsentierte Pollreiss stolz in seinem ÖVP-Blatt (siehe Bild rechts) im Detail. Jetzt liegen die Kosten (siehe Kas-

ten rechts) für die von SPÖ und ÖVP vergebenen Aufträge alleine für die Einzelposition „Gebäude Einsegnungshalle“ schon bei netto 1.015.985,5€ und damit um mehr als 355.000€ oder 53,9% über Budget!

Frechheit siegt: Diesem Motto folgend besaß der Bürgermeister die Frechheit, dem Gemeinderat am 6. September 2012 mitzuteilen: „Es wird wohl keiner im Gemeinderat ernsthaft angenommen haben, dass bei den 970.000€ auch die Einrichtung und Vorplatzgestaltung dabei gewesen ist.“ Die ÖVP spielt wie immer mit!

Es ist unglaublich, mit welcher Unverfrorenheit wir FrauenkirchnerInnen von SPÖ+ÖVP belogen und für dumm verkauft werden!

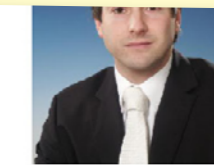
Machen Sie am 7. Oktober Schluss damit: Wählen Sie Erich Stekovics und NESt!

Pollreiss vor Karrieresprung?

Aus gut informierten, SPÖ-nahen Kreisen hört man, dass der **Bürgermeister als Dank für die harmonische Zusammenarbeit mit der ÖVP plant, nach den Wahlen für Pollreiss einen zweiten Vizebürgermeisterposten neu einzurichten.** Die Packelei soll sich für Pollreiss und seine ÖVP offenbar jetzt auch offiziell auszahlen.

Alle Details auf nest-online.at

Hintergrundinformationen und detaillierte Angaben zu allen Zahlen finden Sie unter nest-online.at.



Die Frauenkirchner Volkspartei informiert ...

- Gemeinderatssitzung am 19.09.2012

2. Einsegnungshalle – Kostenschätzung, Finanzierung	
Die aktuelle Kostenschätzung für den Neubau der Einsegnungshalle wird zur Kenntnis und im Anschluss auch zur Abstimmung gebracht.	
Gebäude Einsegnungshalle:	660.000 € (Netto)
Vorplatzgestaltung (Plätze, Höfe):	150.000 € (Netto)
Urnwand (Urnenhain):	40.000 € (Netto)
Abbrucharbeiten („alte“ Halle):	20.000 € (Netto)
Planung- und Baukoordination:	100.000 € (Netto)
Gesamt:	970.000 € (Netto)

Abstimmung: mit den Stimmen der ÖVP und SPÖ

Bild: ÖVP-Aussendung vom März 2012 - Ausschnitt

Von SPÖ- und ÖVP wurde im Gemeinderat obiger Kostenrahmen über 970.000€ beschlossen. Darin enthalten sind 660.000€ für das Gebäude. SPÖ und ÖVP haben jetzt schon alleine für das Gebäude über eine Million Euro (1,2Mio. € inkl. MWSt) verbraucht.

Diese Geldverschwendung trifft uns alle:

- Gehsteige werden nicht gebaut
- die Podersdorferstraße wird wieder nicht saniert
- und auch für den Sportplatz hat Ziniel kein Geld mehr.



Bild: Bau der Aufbahrungshalle

NESt hat immer gefordert, dass die FrauenkirchnerInnen über verschiedenen Varianten abstimmen können. **Hätten Sie sich für diese Halle an diesem Standort entschieden?**

Bgm. Ziniel: „Ich kann das alleine entscheiden!“ - Wem´s nicht passt solle NESt wählen.

Bgm. Ziniel ließ nicht mit sich diskutieren und sagte zu Stadtrat Stekovics: „Ich kann das alleine entscheiden! Ich diskutier´ nicht mehr mit dir rum. Wenn´s den Leuten gefällt werden sie mich wählen ansonsten sollen sie NESt wählen.“ So ein abgehobenes Benehmen kann er sich nur mit einer absoluten Mehrheit leisten.

Nehmen Sie den Rat des Bürgermeisters an und wählen Sie NESt!

Erläuterung der Budgetüberschreitung „Gebäude Einsegnungshalle“

Bisher vergebene Aufträge für die Position „Gebäude Einsegnungshalle“:

+ Abbruch- und Baumeisterarbeiten - J. Pinetz GmbH	€ 174.614,80
+ Betonfertigteile - Lehner GmbH	€ 266.879,70
+ Stahlbau - Scholl GmbH	€ 87.920,00
+ Elektrotechnik - E. Pinetz GmbH	€ 70.697,80
+ Heizung Klima Lüftung Sanitär - Ing. Waldherr GmbH	€ 110.710,15
+ Dachabdichtung, Spengler - Rathmanner GmbH	€ 118.855,25
+ Portale Fenster Fassade - Metallbau Horvath	€ 94.035,90
+ Malerarbeiten Hans Jürgen Spiesz	€ 12.447,00
+ Trockenausbau Lackner & Partner OG	€ 46.799,80
+ Fliesenlegerarbeiten Semlitsch GmbH	€ 33.025,10

= Summe bisher vergebener Aufträge exkl. MWSt	€ 1.015.985,50
Kostenschätzung lt. Bürgermeister für „Gebäude Einsegnungshalle“	€ 660.000,00
= bisherige Budgetüberschreitung „Gebäude Einsegnungshalle“	€ 355.985,50

Dies entspricht schon bisher einer Überschreitung von 53,9%!

Da das Honorar für Planung- & Bauaufsicht von den tatsächlichen Gesamtkosten laut Vertrag prozentuell abhängt, wird auch dieses noch deutlich über die bisher vergebenen €85.000 exkl. MWSt steigen.

Weitere Kosten kommen auf uns zu, da die komplette Inneneinrichtung samt Kühlhaus ebenso fehlt wie Vorplatzgestaltung, der Urnenhain und Abbrucharbeiten „alte Halle“.

Dazu kommen die Kosten des Grundstücks und mehrer hunderttausend Euro Kreditzinsen.

Kostenschätzung lt. NESt aus jetziger Sicht inkl. MWSt mind. € 2.500.000,00

Viele FrauenkirchnerInnen können oder wollen nicht glauben, dass Bgm. Ziniel derart falsche Kosten nannte - diese Aufstellung ist der Beweis dafür.